



Marco Mantovanelli

Haushaltsrede 2012

Marco Mantovanelli

Sprecher der Ratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Stadt Gütersloh

Rede zum Haushalt für das Jahr 2012

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, meine Damen und Herren, liebe Gäste, an sich hätten wir dieses Jahr Grund zur Freude:

Das vorläufige Jahresergebnis des Haushalts 2011 hat einen Überschuss von über 7 Mio. Euro und auch für 2012 Jahr werden wir einen ausgeglichenen Haushalt verabschieden.

Dies ist zum einen das Ergebnis des konsequenten Konsolidierungskurses der Plattform plus und neben Einmaleffekten auch Ergebnis der verbesserten Gestaltung der Gemeindefinanzierungsgrundlagen durch die Landesregierung.

Doch es scheint, dass wir aus den Fehlern der Vergangenheit nicht viel gelernt haben. Kaum stehen wir beim Haushalt knapp über der Null weichen wir leichtfertig ab von einer Politik, die die Werterhaltung für die kommenden Generationen im Blick hat.

Auf einmal haben wir Geld um soeben mal 30 Beförderungen in der Stadtverwaltung durchzuwinken, wir steigen ein in eine leistungsorientierte Gehaltszulage für Beamte und verfrühstücken bei den Personalausgaben in einem Jahr den Einmaleffekt von 1,8 Mio. der durch die Anhebung der Altersgrenze der Beamten entstanden ist.

Wie mag dies auf die Mitarbeiter der Einrichtungen wirken, denen wir im Konsolidierungsprozess Zuschüsse drastisch gekürzt haben und die von Beförderungen und Gehaltszulagen nur träumen können?

Was ist aus dem Haushaltseckwertebeschluss geworden, der eine Reduzierung der Personalkosten um 10 % bis 2015 vorsah?

Noch schlimmer wird es wenn wir uns die Investitionsvorhaben ansehen, die plötzlich wie Pilze aus dem Boden sprießen. Das Vorgehen ist immer ähnlich. Über die Presse wird Druck aufgebaut und dann beginnt hinter den Kulissen eine gezielte Lobbyarbeit. Da sind auf einmal 20 Mio. für eine neue Feuerwehr im Gespräch. Dass man ausgerechnet ein Planungsbüro mit der Bedarfsprüfung beauftragt, welches in NRW die schönsten Feuerwehren realisiert, erklärt vielleicht das Zustandekommen dieser Summe aber als objektive Entscheidungsgrundlage für die Politik ist das ein schlechter Witz. Dazu kommen Schulsanierungen z. B. der HS Nord obwohl das Nutzungskonzept dieser Schule noch offen ist, Ausbau der U3-Betreuung mit zwei Neubauten, Mehrzweckhalle, eventuelle Bibliothekssanierung, das neue Hallenbad und zuletzt auch noch die Stadthalle.

Gleich 11 Millionen für eine Sanierung schlägt Herr Kimpel dafür vor. Nur welches grundsätzliche Problem der Stadthalle wäre mit einer neuen Fassade und dem verbesserten Brandschutz gelöst? Glauben Sie wirklich, dass Sie damit nennenswert mehr Veranstalter und Besucher in die Stadthalle locken können? Wir glauben, dieser Vorschlag greift zu kurz. Er kostet viel und bringt uns wenig. Wir brauchen ein Konzept



Marco Mantovanelli

Haushaltsrede 2012

für die Stadthalle, das die Konkurrenzsituation zum Theater beseitigt und auf die Bedürfnisse unserer Stadt zugeschnitten ist.

Die Empörung von Herrn Büscher verstehe ich nur teilweise.

Wer zwingt Sie denn, die Vorschläge von Herrn Kimpel abzunicken? Trauen Sie sich doch mal einfach „Nein“ zu sagen. (Ihre Kollegen im Landtag haben diesen Mut ja gerade bewiesen)

Die Entscheidung über all diese Investitionen trifft der Rat und nicht die Verwaltung. Jede Einzelmaßnahme mag in sich begründbar sein, aber es ist die Summe die unsere Möglichkeiten für eine gesunde Haushaltswirtschaft übersteigt. Und deshalb brauchen wir den Mut bei dem ein oder anderen wünschenswerten Vorhaben als Rat mit einem klaren Nein zu antworten.

Es werden sonst Sachzwänge aufgebaut die uns für Jahre Fesseln anlegen und unsere künftigen Handlungsspielräume stark einengen.

Fatal wäre es, wenn wir alle diese Projekte unumkehrbar eingestielt haben und sich dann die momentane Ruhe auf den Finanzmärkten als Ruhe vor dem nächsten Sturm erweist.

Auch die Schuldenbremse des Landes ab 2019 wird sich auf unsere Kommunal финанzen belastend auswirken.

Was wir dringend brauchen, ist eine Gesamtplanung unserer Investitionsvorhaben für die nächsten 5-10 Jahre mit einer klaren Priorisierung durch die Politik und einer verbindlichen Obergrenze für die jährlichen Investitionen der Stadt, die strikt einzuhalten ist. Nur so können wir eine solide Haushaltsführung gewährleisten und vermeiden, dass wir von einem Neubauvorhaben zum nächsten stolpern und als Politik ständig in die Defensive geraten. Auch müssen wir den Investitionsstau bei der Straßenerhaltung und dem Kanalsystem in die Langfristplanung einbeziehen.

Wir werden im nächsten Rat den Antrag einbringen, die Investitionsmittel in den kommenden Haushalten verbindlich auf die Höhe der Abschreibungen zu begrenzen. In diesem Jahr liegen unsere Ausgaben für Investitionen mit ca. 25 Millionen, drei Millionen über der Summe der Abschreibungen von 22 Millionen.

Einem Haushalt bei dem diese Grenze künftig überschritten wird, werden wir nicht mehr zustimmen. Heute stimmen wir mit großen Bedenken dem Haushalt mehrheitlich zu.

Bei unseren Plattformpartnern CDU und UWG möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit herzlich bedanken. Insbesondere danke ich auch für die Kompromissbereitschaft in schwierigen Fragen zu einer gemeinsamen Linie zu kommen, auch wenn diese von den eigenen ursprünglichen Vorstellungen abweicht.

Der Bürgerhaushalt in Gütersloh wird fortgesetzt. Der Landesdatenschutzbeauftragte hat klargestellt, dass die Beteiligung daran in einer anonymen Form möglich sein muss. In unserer Stadt wurde im letzten Jahr der Reinhard-Mohn Preis verliehen für einen der gelungensten Bürgerhaushalte weltweit, an die Stadt Recife in Brasilien.



Marco Mantovanelli

Haushaltsrede 2012

Das Internet als Beteiligungsinstrument zur politischen Willensbildung ist weltweit im Vormarsch. Das sollte doch in auch in uns den Ehrgeiz wecken auch in Gütersloh etwas aus dem Bürgerhaushalt zu machen.

Wichtig für eine Akzeptanz ist, dass die Menschen den Glauben haben, mit ihrem Engagement im Bürgerhaushalt tatsächlich etwas in der Politik bewegen zu können. Wenn ich mir die Ausschussberatungen zu den Bürgervorschlägen anschau hapert es hier noch gewaltig. Ich möchte hier anregen, dass wir die, die sich im Bürgerhaushalt einbringen mehr Wertschätzung entgegenbringen z. B. durch eine Einladung in die Ausschusssitzung in der ihr Vorschlag behandelt wird.

Die SPD möchte sich gerne als Retter der Bibliothek darstellen. Schaut man hinter die Kulissen erkennt man, dass es ihnen allein um die Eigendarstellung geht und nicht darum, wirklich etwas für die Bibliothek zu erreichen.

Alle Versuche mit Ihnen eine gemeinsame Lösung finden, sei es von Herrn Martensmeier oder von Ihrer eigenen Bürgermeisterin noch in den letzten Tagen werden abgewiesen, allein das Pressefoto ist ihnen wichtig, nicht der Fortschritt in der Sache. Uns ist die Bibliothek zu wichtig, um sie zum Gegenstand von parteipolitischen Auseinandersetzungen zu machen.

Es schadet der Bibliothek wenn fortgesetzt von Ihnen über Insolvenz geredet wird. Für alle Mitarbeiter und Besucher stellen wir als Alleingesellschafter klar: Es wird weder eine Insolvenz der Stadtbibliothek geben, noch wird es zu betriebsbedingten Kündigungen kommen. Ich wiederhole hier mein Angebot aus der Finanzausschusssitzung an alle vier antragsstellenden Fraktionen des Budget-Antrags:

Lassen sie uns nach dem Workshop im Herbst einen fraktionsübergreifenden Antrag formulieren, wie die Budgetplanung für 2013, 2014 und 2015 ausgestaltet wird. Das bringt uns als Stadt weiter und zeigt den Menschen, dass Politik zum Konsens zum Wohle der Stadt fähig ist. Beim Pakt für den Sport ist uns das gut gelungen.

Beim ÖPNV sind wir ein gutes Stück vorangekommen. Ein neues Konzept ist auf dem Weg. Wichtig ist uns, dass hier die Verbesserungen offensiv mit einer durchdachten Marketingstrategie kommuniziert werden und auch die großen Arbeitgeber dieser Stadt einbezogen werden, um ein Umsteigen auf Bus und Bahn voranzutreiben.

Gütersloh stellt für sich ein integriertes Klimaschutzkonzept auf. Wir Grünen unterstützen das sehr. Wichtig für uns ist, dass Klimaschutz auch im Alltag gelebt wird. Deshalb haben wir beantragt, dass bei Neuanschaffungen von PKW ein Fahrzeug unter den ersten zehn auf der VCD-Liste der umweltfreundlichsten Fahrzeuge zu wählen ist. Insbesondere die Bürgermeisterin sollte hier mit gutem Beispiel vorangehen und sich bei ihrem neuen Wagen für ein Fahrzeug mit vorbildlichen Umwelteigenschaften z. B. einem Hybridfahrzeug entscheiden.



Marco Mantovanelli

Haushaltsrede 2012

Wir sind froh, dass das Gewerbeflächenkonzept, das wir im Herbst 2010 bereits beschlossen hatten, jetzt - endlich - konsequent umgesetzt werden soll. Die Verwaltung hat eine Konkretisierung des Konzeptes vorgelegt. Dies unterstützen wir - besonders die Aussagen zur Entwicklung eines Ansatzes südlich der Marienfelder Straße. Jetzt sollen endlich Gespräche mit der Bezirksregierung geführt werden mit dem Ziel, für unser Konzept zu werben. Außerdem soll mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) und mit der Staatskanzlei geklärt werden, ob wir auch schon vor dem Abzug der Briten Flächen auf dem Flugplatz für unsere Gewerbeflächenentwicklung nutzen können. Das wäre eine wichtige Maßnahme zum Schutz der Landschaft und zum sparsamen Umgang mit Flächen, weil die Entwicklung auf vorbelasteten und auch bereits versiegelten Flächen stattfinden könnte.

Einen Antrag sich gegen eine fliegerische Nutzung des Areals auszusprechen haben wir für den Planungsausschuss in der kommenden Woche und für die nächste Ratssitzung gestellt. Wir hoffen, dass sich möglichst alle Fraktionen gegen die Option der weiteren Flugnutzung aussprechen. Damit setzen wir ein wichtiges Zeichen für den Kreis und für die ganze Region.

Wir Grünen unterstützen nachdrücklich das Vorhaben der Einrichtung eines großen Technologieparks für regenerative Energieerzeugung auf dem Flughafengelände.

Zusammenfassend lassen Sie mich sagen:

Wenn wir die Politik der ökologischen Erneuerung, des Erhalts unserer Kultur- und Bildungseinrichtungen, der Bürgermitwirkung und der nachhaltigen Haushaltswirtschaft weiter fortsetzen und dies mit einem Gesamtplan über die Investitionsausgaben verbinden, der uns nicht überfordert, ist Gütersloh weiter auf einem guten Weg. Dafür werden wir uns auch in Zukunft mit allem Nachdruck einsetzen!